

## In dieser Ausgabe

### Veranstaltungen

### Kurzmeldungen

**Aktionsplan GDI-BB – das Steuerungsinstrument zur Fortentwicklung der GDI-BB**  
GDI Brandenburg

**15 Jahre GeoPortal.MV – Innenministerium unterstützt Digitalisierung durch kontinuierliche Bereitstellung von Geodaten**  
Ministerium für Inneres und Europa Mecklenburg-Vorpommern

**Raumforschung für Nachhaltigkeitstransformationen – IÖR mit neuem Leitbild und neuer Struktur**  
Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung e. V.

**Standorte von Offshore – und Küsten-Windenergieanlagen - Erfolg durch Erhebungspflicht und offene Datenlizenzen**  
Marine Dateninfrastruktur MDI-DE

### Ihr Beitrag / Impressum

Sie möchten immer auf dem Laufenden sein?  
Folgen Sie uns auf Twitter!



**@GDI\_DE**  
**#GDI\_DE**

**01.09. - 02.09.21 GeoForum MV 2021 „Geoinformation in der öffentlichen Daseinsvorsorge“**

Rostock-Warnemünde/online

*Verein der Geoinformationswirtschaft Mecklenburg-Vorpommern e.V. (GeoMV)*



**07.09. - 08.09.21 EFGS 2021 Conference „Unlocking value from data“**

online

*Statistisches Bundesamt (Destatis) / Bundesamt für Kartographie und Geodäsie (BKG)*



**21.09. - 23.09.21 INTERGEO 2021**

Hannover/online

*Gesellschaft für Geodäsie, Geoinformation und Landmanagement e. V. (DVW)*



**22.09. - 24.09.21 IÖR-Jahrestagung „Raum und Transformation“**

Dresden

*Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung*



**20.10. - 22.10.21 Geospatial World Forum**

Amsterdam, NL

*Geospatial Media and Communications BV*



**25.10. - 29.10.21 INSPIRE Conference**

online

*Europäische Kommission / JRC*



**09.11.21 Kommunales GIS-Forum 2021**

Neu-Ulm

*Runder Tisch GIS e.V.*



**22.11.-24.11.21 International Land Use Symposium ILUS 2021**

Haifa, ISR

*Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung e. V. (IÖR)*



**25.11.21 9. Deutsches Geo-Forum 2021**

Hamburg

*Deutscher Dachverband für Geoinformation e.V.*



## Hitze & ihre Auswirkungen: Neuer Webatlas des BKG online

Eine der durch den Klimawandel hervorgerufenen Herausforderungen stellen Hitzewellen dar. Besonders betroffen von den Auswirkungen sind ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger sowie Kleinkinder und Säuglinge. **Das BKG nimmt den bevorstehenden kalendarischen Sommeranfang (21. Juni) zum Anlass, einen neuen Hitzeatlas als Webanwendung herauszubringen. Der Atlas beinhaltet eine Zusammenstellung vieler relevanter Informationen rund um das Thema „Hitzebelastung“ in Deutschland. Die Daten werden mehrmals täglich aktualisiert und können von den Nutzern miteinander kombiniert werden. Starttermin ist der 16. Juni 2021.**

In dem für jede Bürgerin und jeden Bürger frei verfügbaren Hitzeatlas integriert sind z. B. die Hitzewarnungen des Deutschen Wetterdienstes (DWD). Ergänzt werden diese Warnungen um Einschätzungen über die zu erwartende Witterung (teilweise bis zu 45 Tage im Voraus). Die Daten hierzu kommen vom EZMW, dem Europäischen Zentrum für mittelfristige Wettervorhersage, und werden täglich aktualisiert. Darüber hinaus zeigt der Hitzeatlas u. a. auch eine Bioklimakarte. Auf ihr ist die im langjährigen Mittel zu erwartende thermische Belas-

tung für den Menschen zu erkennen. Zusätzlich finden sich in der Webanwendung zahlreiche Statistiken und Daten rund um das Thema Hitze, ergänzt um Informationen zu Altersstrukturen und vielem mehr. Abgerundet wird der Atlas durch nützliche Tipps für die heißen Tage. Damit kann sich jeder auf Hitzesituationen vorbereiten und entsprechende Gegenmaßnahmen ergreifen. Der Hitzeatlas ist nach den Atlanten zu den Themen Waldbrand, Dürre und Hochwasser der vierte digitale und interaktiv nutzbare Atlas des BKG zu dem Themenkomplex Naturgefahren.

Hier gelangen Sie zum Hitzeatlas: <https://gdz.bkg.bund.de/index.php/default/hitzeatlas.html>  
Für die ersten Schritte in der Webanwendung finden Sie hier eine Kurzanleitung: [https://sg.geodatenzentrum.de/web\\_public/gdz/dokumentation/deu/Hitzeatlas\\_Anleitung.pdf](https://sg.geodatenzentrum.de/web_public/gdz/dokumentation/deu/Hitzeatlas_Anleitung.pdf)

Ansprechpartner für den Hitzeatlas:  
Dr. Marcus Seefelder  
Telefon: 0341 5634 205  
E-Mail: [gdl2@bkg.bund.de](mailto:gdl2@bkg.bund.de)

## 5. Geo-Fortschrittsbericht veröffentlicht

**Die Bundesregierung hat den vom Bundesminister des Innern, für Bau und Heimat vorgelegten fünften Bericht der Bundesregierung über die Fortschritte zur Entwicklung der verschiedenen Felder des Geoinformationswesens im nationalen, europäischen und internationalen Kontext (5. Geo-Fortschrittsbericht) beschlossen und dem Deutschen Bundestag vorgelegt.**

Für Bürgerinnen und Bürger, Wirtschaft, Wissenschaft, Zivilgesellschaft und Verwaltung gehören Geoinformationen zum Alltag. Sie tangieren fast alle Lebensbereiche und sind ein entscheidender Motor unserer Wissensgesellschaft. Der Bericht stellt deswegen anhand von 59 Beispielen aktuelle Entwicklungen vor.

Geoinformationen sind aktuell unverzichtbare Werkzeuge zur Bewältigung der Herausforderungen rund um das Corona-Virus. Die Georeferenzierung von z. B. Krankenhäusern, Arztpraxen, Supermärkten, Verkehrswegen in Verbindung mit demografischen Daten wie Bevölkerungsdichte und Altersstruktur helfen Politik und Verwaltung, um sachgerechte Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie zu planen und umzusetzen.

Die Verbreitung von Mobilgeräten, die den Nutzern einen großen Teil ihrer Dienste auf der Basis des Standortes anbieten, hat die Verwendung von Geodaten exponentiell anwachsen lassen. Die Vernetzung über das Internet hat dazu geführt, dass OpenStreetMap entstehen konnte: Mittlerweile fast drei Millionen Freiwillige sammeln weltweit Geodaten, bereiten diese auf und bieten sie jedermann zur Nutzung als Open Data an.

Seit 2005 legt die Bundesregierung dem Deutschen Bundestag in jeder Legislaturperiode einen Bericht über aktuelle Entwicklungen bei der Nutzung von Geoinformationen vor.

Insgesamt haben sich 30 Behörden, Institutionen und Gruppen aus Bund, Ländern, Kommunen, der Wirtschaft, der Wissenschaft und erstmals auch der Zivilgesellschaft an der Erstellung dieses Berichts beteiligt.

Der [Geo-Fortschrittsbericht zum Download](#) steht unter [www.imagi.de](http://www.imagi.de) zur Verfügung.

## International Land Use Symposium ILUS 2021: Call for abstracts bis 15. August geöffnet

**Call for abstracts bis 15. August geöffnet. Unter der Überschrift „Modelling An Uncertain Future: Spatial Data Science For Sustainable Land Use“ beschäftigt sich ein internationales Symposium am 23. und 24. November in Haifa/Israel mit aktuellen Entwicklungen in der Analyse, Modellierung, Simulation und Visualisierung großer räumlicher Datenbestände.** Vor allem das Wissen um Veränderungen bei der Landnutzung und Landbedeckung gilt es zu erweitern und in die praktische Anwendung zu bringen. Nur so lassen sich Herausforderungen der nachhaltigen Entwicklung auf lokaler und globaler Ebene, einschließlich einschneidender Ereignisse wie die Covid-19-Pandemie, bewältigen. Darum soll es bei der Tagung, die das Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung e. V. (IÖR) mitorganisiert, gehen. Bis 15. August können Beiträge für die ILUS 2021 eingereicht werden.

Nähere Informationen:  
ILUS 2021  
Modelling An Uncertain Future: Spatial Data Science For Sustainable Land Use  
23.–24. November 2021,  
(22. November: Pre-Symposium-Workshop)  
Technion – Israel Institute of Technology  
Faculty of Architecture and Town Planning  
Technion City Haifa, Israel  
Internet: [ilus2021.ioer.info](http://ilus2021.ioer.info)

Kontakt am Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung e. V. (IÖR):  
Dr. Martin Behnisch  
Telefon: +49 (0) 351 46 79-260  
E-Mail: [M.Behnisch@ioer.de](mailto:M.Behnisch@ioer.de)

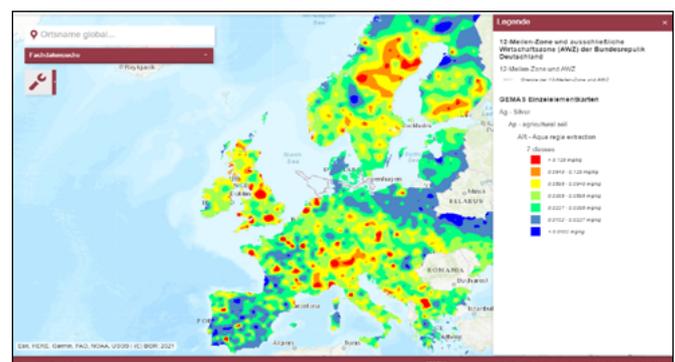
## Karten und Daten zu Europas Landwirtschaftsböden im BGR-Produktcenter veröffentlicht

Über das Produktcenter der BGR (Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe) können jetzt Karten und Downloads aus dem Projekt „Geochemical Mapping of Agricultural and Grazing Land Soil in Europe“ (GEMAS) bezogen werden. Darüber hinaus sind die GEMAS-Projektdateien im „Geoviewer“ der BGR als Web Map Service (WMS) eingebunden. GEMAS ist ein Kooperationsprojekt der Expertengruppe „Geochemie“ der europäischen Geologischen Dienste (EuroGeoSurveys) und Eurometeaux, dem Verbund der europäischen Metallindustrie.

Insgesamt waren an der Durchführung des Projektes weltweit über 60 internationale Organisationen und Institutionen beteiligt. In 33 europäischen Ländern wurden auf einer Fläche von 5.600.000 km<sup>2</sup> 2.219 Ackerproben und 2.127 Grünlandproben entnommen, in denen mehr als 50 chemische Elemente mit verschiedenen Aufschlussmethoden und Analysenverfahren untersucht und diverse Parameter und Indizes bestimmt wurden. Alle analytischen Untersuchungen unterlagen einer strengen externen Qualitätssicherung. Damit liegt erstmals ein qualitätsgesicherter und harmonisierter geochemischer Datensatz für die europäischen Landwirtschaftsböden vor, der auf Basis einer Belegungsdichte von einer Probe je 2.500 km<sup>2</sup> eine Darstellung der

Elementgehalte und deren Bioverfügbarkeit im europäischen Maßstab ermöglicht.

Aus dem Produktcenter der BGR können Interessenten die Karten in verschiedenen Formaten (Grafiken, GIS-Daten) herunterladen. Weiterhin werden die Originaldaten sowie ergänzende Statistiken und Grafiken zum Download bereitgestellt. Mit den WMS-Diensten „[Einzelelementkarten](#)“, „[Parameter und Indexkarten](#)“ sowie „[Zusatzinformationen](#)“ werden die Ergebnisse der Untersuchungen in mehreren hundert Einzelkarten im „Geoviewer“ der BGR visualisiert.



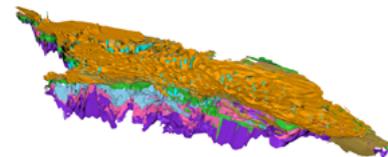
Visualisierung der GEMAS-Daten im BGR-Geoviewer

## 3D-Modell zur Geologie des Norddeutschen Beckens

Die BGR (Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe) hat gemeinsam mit den Staatlichen Geologischen Diensten der Länder Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, Hamburg, Bremen, Niedersachsen, Berlin, Brandenburg und Sachsen-Anhalt die Geologie des Norddeutschen Beckens in einem dreidimensionalen Modell dargestellt. Das im 3D-Viewer auf der Internetseite der BGR zum Download bereitgestellte Modell ermöglicht einen virtuellen Blick in den tieferen Untergrund der genannten Bundesländer einschließlich der Deutschen Nordsee. In dem Modell, das in sechsjähriger Arbeit im Rahmen des Verbundprojekts „TUNB (Tiefer Untergrund Norddeutsches Becken) – Potenziale des unterirdischen Speicher- und Wirtschaftsraumes im Norddeutschen Becken“ entstand, werden auf einer Fläche von annähernd 170.000 km<sup>2</sup> geologische Formationen bis zu einer Tiefe von maximal 10.700 Metern abgebildet. Dargestellt sind 14 Horizontflächen von der Erdoberfläche bis zur Basis Zechstein, dazu 4438 Störungen und 273 Salzstrukturen.

Das TUNB-Untergrundmodell kann von verschiedenen Blickwinkeln und Kamerapositionen aus betrachtet werden, wobei die geologischen Horizonte des Modells jeweils ein- und ausgeschaltet sowie die zugehörigen

Informationen abgefragt werden können. Die Modelldaten können exportiert und auf den eigenen Rechner geladen werden. Vordefinierte Kamerapositionen bieten einen schnellen Einstieg in die Visualisierung. Zoom-Funktionen, Rotation des Modells, Einstellung der Überhöhung, Auswahl von topographischen Daten etc. sind ebenfalls möglich. Weiterhin können über die Slicer-Funktion Teile des Modells ausgeblendet und damit tiefere Einblicke gewonnen werden. Dazu ist es möglich, virtuelle Bohrungen und Profilschnitte zu erzeugen. Filtermöglichkeiten, räumliche Messfunktionen und die Abspeicherung von skalierbaren Screenshots runden die Benutzerfunktionen ab. Das flexible Layout passt sich verschiedenen Endgeräten wie Tablets und Smartphones automatisch an. Anwenderinnen und Anwender müssen lediglich die URL zum 3D-Viewer auf ihrem Gerät aufrufen. Der Link zum TUNB-Modell im 3D-Viewer lautet <https://gst.bgr.de/shortlink/tunb>.



Visualisierung der TUNB-Daten im 3D-Viewer der BGR

## Aktionsplan GDI-BB – das Steuerungsinstrument zur Fortentwicklung der GDI Brandenburg

Beitrag der GDI-Brandenburg

Eine Geodateninfrastruktur (GDI) unterliegt ständig neuen Anforderungen. Seit 2007 wurde die Entwicklung der GDI sowohl deutschlandweit als auch in Brandenburg maßgeblich durch die INSPIRE-Richtlinie bestimmt. In den vergangenen fünf Jahren sind weitere Projekte und Vorhaben hinzugekommen, die die Fortentwicklung der GDI im Land Brandenburg wesentlich beeinflusst haben und weiterhin Einfluss haben werden. Für die Geodateninfrastruktur Brandenburg (GDI-BB) sind dies insbesondere das Onlinezugangsgesetz, die Nationale Geoinformations-Strategie und die Zukunftsstrategie Digitales Brandenburg.

Um die GDI-BB entsprechend diesen neuen Anforderungen gezielt fortzuentwickeln, haben die in den ministerialen Geschäftsbereichen zuständigen Abteilungsleiterinnen und Abteilungsleiter am 23. September 2020 den Aktionsplan GDI-BB beschlossen. Der Aktionsplan GDI-BB beschreibt den Weg, auf dem in den nächsten – wenigstens – fünf Jahren die GDI-BB besonders geprägt werden soll. Die nachfolgenden drei Ziele sollen dabei die Ausbauaktivitäten in der GDI-BB bestimmen:

- Ziel 1 Geodaten ein Leben lang anwenden**
  - Die sochgerechte Verwendung von Geodaten wird genereller Ausbildungsgegenstand und sukzessive Teil der Allgemeinbildung.
- Ziel 2 Geodaten einmal erfassen und vielfach nutzen**
  - Mit stringenter Veröffentlichung von Vorhaben zur Geodatenerfassung wird Mehrfacherfassung vermeidbar und ressourcenschonende Qualitätssicherung möglich.
- Ziel 3 Mehrwerte gewinnen und Geodaten in Verwaltungsprozesse integrieren**
  - Durch Nutzung von Geodaten wird die Digitalisierung von Verwaltungsprozessen vervollständigt und die Bearbeitungsgeschwindigkeit im Gesamtprozess erhöht.

### Ziele des Aktionsplans GDI-BB

Die Erreichung der Ziele soll über präzise geplante Aktionen erfolgen. Über die Aufnahme einer Aktion in den Aktionsplan entscheidet der Interministerielle Ausschuss für das Geoinformationswesen im Land Brandenburg (IMAGI Bbg), in dem alle Ressorts vertreten sind. Ihm obliegen somit die mit dem Aktionsplan GDI-BB einhergehenden Steuerungsaufgaben. In seiner 25. Sitzung am 17. Mai 2021 hat der IMAGI Bbg die Aufnahme der ersten vier Aktionen beschlossen:

Jede dieser Aktionen unterstützt mindestens eines der Ziele des Aktionsplans GDI-BB und dabei gleich mehrere Ziele der Nationalen Geoinformations-Strategie. Durch die Aufnahme und Veröffentlichung dieser Aktionen in die „Sammlung von Aktionen für den Ausbau der GDI-BB“ wird für alle die Möglichkeit geschaffen, zu eigenen Vorhaben vergleichbare bestehende oder geplante Aktionen zu erkennen.

- Aktion Nr. 2021/01  
Aufbau der GIS-Plattform des Landes Brandenburg**
  - Über eine zentrale browserbasierte Plattform sollen in der Landesverwaltung vorhandenen Geodaten in einer zentralen Geodatenbank gespeichert werden. Diese sind dann durchsuchbar und individuell in Web-Kartenanwendungen darstellbar.
- Aktion Nr. 2021/02  
Zentrales Management von Geolizenzen**
  - Durch eine vertragliche und technische Bündelung von Softwarelizenzen im Geobereich soll deren Austausch zwischen den Verwaltungen ermöglicht und deutlich flexibler werden.
- Aktion Nr. 2021/03  
Baulückenkataster als Baustein des Planungsportals Brandenburg**
  - Mit dem Baulückenkataster sollen vorhandene Geodaten mit bestehendem Baurecht verknüpft werden, um das kommunale Flächenmanagement zu unterstützen und langfristig zu verbessern.
- Aktion Nr. 2021/04  
XPlanungsserver als Baustein des Planungsportals Brandenburg**
  - Mit dem Aufbau des XPlanungsservers soll die Einführung des XPlanungs-Standards im Land Brandenburg maßgeblich unterstützt und Bauleitpläne zur behördlichen Nutzung und für die Öffentlichkeit bereitgestellt werden.

### Erste Aktionen zum Aktionsplan GDI-BB

Mit der verbesserten und künftig auch selbstverständlichen Transparenz setzt das Land Brandenburg ein starkes Zeichen für gemeinsames Handeln über Grenzen von Fachverwaltungen hinweg und legt die Weichen für ein agiles E-Government mit Hilfe der GDI-BB.

Der Aktionsplan sowie die Aktionen sind im [Geoportal Brandenburg](#) veröffentlicht.

#### Kontakt:

Ministerium des Innern und für Kommunales Land Brandenburg  
Frau Sabine Schwermer / Frau Sabine Tetzner  
Henning-von-Tresckow-Str. 9 -13, 14467 Potsdam  
E-Mail: [gdi-bb@mik.brandenburg.de](mailto:gdi-bb@mik.brandenburg.de)  
Webseite: <https://vermessung.brandenburg.de>

## 15 Jahre GeoPortal.MV – Innenministerium unterstützt Digitalisierung durch kontinuierliche Bereitstellung von Geodaten

Beitrag des Ministerium für Inneres und Europa Mecklenburg-Vorpommern

**Das Geodatenportal des Landes Mecklenburg-Vorpommern wurde vor 15 Jahren freigeschaltet. Seitdem bietet es auf [www.geoportal-mv.de](http://www.geoportal-mv.de) vielen Nutzerinnen und Nutzern die Möglichkeit, Geodaten und digitale Karten für Mecklenburg-Vorpommern zu betrachten und damit zu arbeiten.**

„Raumbezogene Informationen sind aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken. Dazu gehören zum Beispiel Stadtpläne, Luftbilder oder Bebauungspläne. Für viele Entscheidungen in der öffentlichen Verwaltung, der Wirtschaft und in privaten Bereichen sind Geoinformationen inzwischen unverzichtbar“, betont Innenminister Torsten Renz. „Ich denke da an den Einsatz von Navigationsgeräten bei Polizei, Rettungsdiensten, Zustelldiensten, dem Güterverkehr bis hin zum privaten Smart-Phone. Alles dies ist heute selbstverständlich, ja sogar unentbehrlich geworden.“

Vor 15 Jahren wurde das GeoPortal.MV als zentrale Einstiegsseite für Geodaten und digitale Karten aus Mecklenburg-Vorpommern veröffentlicht. Seither hat es sich zu einem wichtigen Landesportal entwickelt, das die umfangreichen Geodatenbestände und Karten von verschiedenen Behörden digital zugänglich macht. Auf der Internetseite [www.geoportal-mv.de](http://www.geoportal-mv.de) können die Nutzerinnen und Nutzer nach Orten suchen, in Themenkarten stöbern, sich in amtlichen Karten über aktuelle Geschehnisse informieren oder eine Zeitreise in historische Datenbestände unternehmen.

Im GeoPortal.MV werden viele Geodaten und Karten von verschiedenen Datenanbietern zentral bereitgestellt. Über die Themenkarten können beispielsweise Liegenschaftskarten, Bodenrichtwerte, Topographische Karten und Luftbilder betrachtet werden. Aber auch spezielle Karten wie zum Beispiel zu landwirtschaftlichen Feldblöcken, Breitbandausbau, Badewasserstellen, Denkmälern und Bebauungsplänen können eingesehen werden.

Das GeoPortal.MV ist eine zentrale technische Komponente der Geodateninfrastruktur M-V (GDI-MV). Damit ist das GeoPortal.MV zugleich ein eGovernment-Baustein der Landesverwaltung M-V und trägt dazu bei, dass öffentliche Aufgaben verlässlich und digital erledigt werden können. Der Betrieb und die kontinuierliche Weiterentwicklung erfolgt durch die [Koordinierungsstelle für Geoinformationswesen im Landesamt für innere Verwaltung](#).

### Kontakt:

Ministerium für Inneres und Europa  
Mecklenburg-Vorpommern  
Alexandrinestraße 1  
19055 Schwerin  
Telefon: +49 385 588-2003  
E-Mail: [presse@im.mv-regierung.de](mailto:presse@im.mv-regierung.de)  
Internet: <https://www.im.mv-regierung.de>

## Raumforschung für Nachhaltigkeitstransformationen – IÖR mit neuem Leitbild und neuer Struktur

Beitrag des Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung e. V.

**Vieles muss sich grundlegend ändern, um für zukünftige Generationen einen lebenswerten Planeten zu erhalten – und das auch noch sehr schnell: Menschliches Handeln löst ökologische Prozesse aus, die zunehmend nicht mehr umkehrbar sind und immer tiefer in eine globale Krise führen. Das Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung (IÖR) konzentriert sich mit seinem neuen Leitbild und neuer Struktur auf diese Herausforderung und entwickelt raumwissenschaftliche Antworten für Nachhaltigkeitstransformationen in Region, Stadt und Quartier.**

Das kommende Jahrzehnt stellt unsere Gesellschaften weltweit vor Herausforderungen in bislang ungekanntem Ausmaß. Während die Pandemie noch längst nicht überwunden ist, gilt es nach wie vor, sowohl Klimawandel, Artensterben und Ressourcenverbrauch als auch Umweltverschmutzungen in den Griff zu bekommen. Neue Wege der Entwicklung müssen zügig beschritten werden, um aus der gegenwärtigen ökologischen Krise heraus zu einer lebenswerten und nachhaltigen Zukunft gelangen zu können. Dabei spielen räumliche Strukturen und Zusammenhänge eine herausragende Rolle – vom Kleingartenverein über das Bauwesen und den regionalen Strukturwandel bis hin zum Landschaftswandel in kontinentalem Maßstab.

Mit Blick auf diese sowohl drängenden als auch komplexen Aufgaben hat das IÖR ein neues Leitbild entwickelt, das einen integrativen Rahmen für seine zukünftigen Forschungsarbeiten absteckt und Prinzipien seiner Arbeitsweise definiert. Das Leitbild wurde erstmalig in einem offenen Ko-Kreationsprozess mit allen Beschäftigten entwickelt, unter Beteiligung des wissenschaftlichen Beirates sowie nationaler und internationaler Akteure aus der Praxis. Zugleich stellt sich das IÖR in seiner organisatorischen Struktur neu auf, um eine effektive Umsetzung des Leitbildes zu gewährleisten.

Mit der integrativen Perspektive lenkt das Institut die Aufmerksamkeit verstärkt auf systemische Wechselwirkungen, Zielkonflikte, aber auch Synergien zwischen den vielfältigen und maßstabsübergreifenden sozialen, ökologischen und technologischen Aspekten räumlicher Entwicklung. „Wir wollen unsere bekannten Kernkompe-

tenzen dazu nutzen, die Komplexität der anstehenden Entscheidungen für die Akteur\*innen handhabbar zu machen, und sehen den Schlüssel hierzu in Prozessen der Informationsgewinnung, Beteiligung und Innovation“, erläutert Professor Marc Wolfram, der Direktor des IÖR. Weiter sagt er: „Dazu gehören fundierte Kenntnisse der diversen ökologischen Implikationen des Planens, Bauens und Wirtschaftens in Stadt und Region ebenso wie eine leistungsfähige Dateninfrastruktur und die konsequente Weiterentwicklung von Steuerungsansätzen, Verfahren und Instrumenten.“

In der neuen Struktur des IÖR finden sich daher vier Forschungsbereiche mit langfristiger Programmatik: Der Bereich „Transformative Kapazitäten“ untersucht innovative Ansätze zur Initiierung und Beeinflussung tiefgreifenden sozial-ökologischen Wandels in unterschiedlichen räumlichen Kontexten. Die Bereiche „Landschaft, Ökosysteme und Biodiversität“ sowie „Gebaute Umwelt – Ressourcen und Umweltrisiken“ befassen sich mit den maßgeblichen ökologischen Aspekten räumlicher Entwicklungen in ihrem Zusammenspiel mit Individuen und der Gesellschaft. Der vierte Bereich „Raumbezogene Information und Modellierung“ untersetzt die datengestützten Analysen und Visualisierung in allen Bereichen und baut zugleich das Forschungsdatenzentrum (FDZ) des IÖR aus. Ergänzt wird diese Struktur durch zwei Einrichtungen des IÖR in Kooperation mit der Technischen Universität Dresden: Das Interdisziplinäre Zentrum für transformativen Stadtumbau (IZS) am Standort Görlitz, welches in enger Zusammenarbeit mit lokaler und regionaler Praxis forscht, sowie die 2020 neu strukturierte Dresden Leibniz Graduate School (DLGS), die internationalen wissenschaftlichen Nachwuchs im Bereich raumbezogener Nachhaltigkeitswissenschaften ausbildet.

Das Leitbild des IÖR liefert die Grundlagen für die Entwicklung des neuen Forschungsprogramms des Institutes. Dieses soll im kommenden Jahr in Kraft treten. Es wird für den Zeitraum bis 2028 Schwerpunkte setzen und hinsichtlich des enormen praktischen Handlungsbedarfs einem effektiven Transfer besondere Bedeutung beimessen.

Den Auftakt für die neue Programmperiode bildet bereits im Herbst 2021 die Jahrestagung des IÖR unter dem Titel

„Raum & Transformation“, die von mehreren kleineren Veranstaltungen unter Federführung bzw. Beteiligung des IÖR zu diesem Thema begleitet wird.

IÖR-Leitbild im Internet: <https://www.ioer.de/institut/leitbild>

IÖR-Jahrestagung im Internet: <http://jahrestagung.ioer.info>

Kontakt im Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung:

Prof. Dr. Marc Wolfram, Direktor des IÖR

E-Mail: [M.Wolfram@ioer.de](mailto:M.Wolfram@ioer.de)

**Kontakt:**

Heike Hensel

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung e. V.

Weberplatz 1

01217 Dresden

Telefon: +49 351 4679-241

E-Mail: [H.Hensel@ioer.de](mailto:H.Hensel@ioer.de)

Internet: <https://www.ioer.de>

## Standorte von Offshore- und Küsten-Windenergieanlagen – Erfolg durch Erhebungspflicht und offene Datenlizenzen

Beitrag der Marinen Dateninfrastruktur MDI-DE

Mit der Einrichtung des Marktstammdatenregisters (MaStR) hat die Bundesregierung bei der Bundesnetzagentur eine Plattform geschaffen, auf der die Betreiber von Strom- und Gaserzeugungsanlagen ihre Anlagen, mit u.a. der Beschreibung von Standort und Anlagengröße, registrieren müssen.

Die registrierten Daten können über die Ausgabefunktionen mit Filtermöglichkeiten von der MaStR, unter Anwendung der offenen Datenlizenz Deutschland – Namensnennung – Version 2.0 (DL-DE->BY-2.0) exportiert werden.

Im Fachnetzwerk „Meer“ besteht der Bedarf nach konkreten Standortdaten der Anlagen um sie für weiterführende Geoanalysen zu nutzen. Die Standortdaten werden im MDI-DE Portal als Darstellungsdienst angeboten und können daher einfach mit anderen Daten verschnitten werden. Sie werden u.a. zur Bewertung der Auswirkungen menschlicher Aktivitäten auf die Meeresumwelt verwendet, was seit Inkrafttreten der EG-Meeresstrategierahmenrichtlinie (MSRL) gesetzliche Aufgabe ist.

Es werden die Daten zu Offshore- und Küsten-Windenergieanlagen sowie Photovoltaik-Anlagen (Küste) in einem Radius von 5 km zur Küstenlinie exportiert und mittels OGC Diensten bereitgestellt [1] [2]. Eine Aktualisierung der Daten ist zweimal pro Jahr vorgesehen. Die Anlagen sind im MDI-DE Portal unter der Rubrik „Menschliche Aktivitäten“ eingegliedert:

[https://www.mdi-de.org/mapapps/resources/apps/mdi-de\\_human\\_activities/index.html?lang=de](https://www.mdi-de.org/mapapps/resources/apps/mdi-de_human_activities/index.html?lang=de)

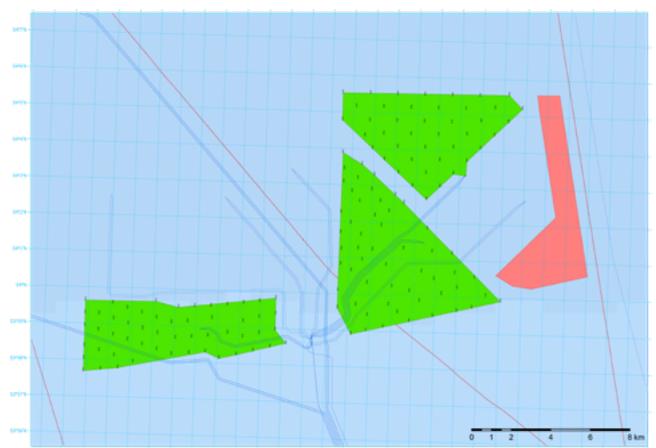
Eine erste Verschneidung der Daten mit den genehmigten Flächen konnte Fehler in Bezug zu den Standorten im MaStR aufdecken. Im Zuge dessen wurde Kontakt mit den Betreibern aufgenommen, um die Eingabedaten zu korrigieren. Die damit gewonnene Qualitäts- und Leistungsverbesserung der Geodaten, zeigt den deutlichen Mehrertrag aus offenen Daten, allein durch ihre Verschneidung mit Daten und Strukturen weitere Fachgebiete.



Ausschnitt der Nutzungen in der Nordsee (Quelle: BSH, MDI-DE, MaStr)



Ausschnitt der Nutzungen in der Ostsee (Quelle: BSH, MDI-DE, MaStr)



Ausschnitt der Nutzungen in der dt. AWZ (Quelle: BSH, MDI-DE, MaStr)

[1]

WMS 1.3.0:

[https://haleconnect.mdi-de-dienste.org/ows/services/org.1.12c611f2-57ef-4400-80fd-112315dd093c\\_wms?SERVICE=WMS&REQUEST=GetCapabilities&VERSION=1.3.0](https://haleconnect.mdi-de-dienste.org/ows/services/org.1.12c611f2-57ef-4400-80fd-112315dd093c_wms?SERVICE=WMS&REQUEST=GetCapabilities&VERSION=1.3.0)

WFS 2.0.0/GML32:

[https://haleconnect.mdi-de-dienste.org/ows/services/org.1.12c611f2-57ef-4400-80fd-112315dd093c\\_wfs?service=wfs&version=2.0.0&request=GetFeature&typeName=ft1%3AWEA\\_OWP&srsName=EPSG%3A4326&bbox=5.493993%2C53.181614%2C14.179783%2C55.294125%2CEPSG%3A4326&outputformat=application%2Fgml%2Bxml%3B%20version%3D3.2](https://haleconnect.mdi-de-dienste.org/ows/services/org.1.12c611f2-57ef-4400-80fd-112315dd093c_wfs?service=wfs&version=2.0.0&request=GetFeature&typeName=ft1%3AWEA_OWP&srsName=EPSG%3A4326&bbox=5.493993%2C53.181614%2C14.179783%2C55.294125%2CEPSG%3A4326&outputformat=application%2Fgml%2Bxml%3B%20version%3D3.2)

[2]

WMS 1.3.0:

[https://haleconnect.mdi-de-dienste.org/ows/services/org.1.b38d7f68-5c02-443a-a666-97bfddb61036\\_wms?LANGUAGE=ger&VERSION=1.3.0&SERVICE=WMS&REQUEST=GetCapabilities](https://haleconnect.mdi-de-dienste.org/ows/services/org.1.b38d7f68-5c02-443a-a666-97bfddb61036_wms?LANGUAGE=ger&VERSION=1.3.0&SERVICE=WMS&REQUEST=GetCapabilities)

WFS 2.0.0/GML32:

[https://haleconnect.mdi-de-dienste.org/ows/services/org.1.b38d7f68-5c02-443a-a666-97bfddb61036\\_wfs?service=wfs&version=2.0.0&request=GetFeature&typeName=ft1%3AWEA\\_Kueste&srsName=EPSG%3A4326&bbox=5.493993%2C53.181614%2C14.179783%2C55.294125%2CEPSG%3A4326&outputformat=application%2Fgml%2Bxml%3B%20version%3D3.2](https://haleconnect.mdi-de-dienste.org/ows/services/org.1.b38d7f68-5c02-443a-a666-97bfddb61036_wfs?service=wfs&version=2.0.0&request=GetFeature&typeName=ft1%3AWEA_Kueste&srsName=EPSG%3A4326&bbox=5.493993%2C53.181614%2C14.179783%2C55.294125%2CEPSG%3A4326&outputformat=application%2Fgml%2Bxml%3B%20version%3D3.2)

**Kontakt:**

Marine Dateninfrastruktur Deutschland - MDI-DE

Projektleitung: Johannes Melles (BSH)

E-Mail: [info@mdi-de.org](mailto:info@mdi-de.org)

Webseite: <https://mdi-de.org>

## Ihr Beitrag

Die GDI-DE **NEWS** erscheinen im zweimonatigen Rhythmus. Sie informieren über aktuelle Themen, Projekte und Veranstaltungen im Netzwerk der GDI-DE.

**Der Newsletter lebt von den Beiträgen unseres GDI-DE Netzwerks. Wir freuen uns über Ihre Beiträge, egal ob Kurzmitteilung, Bericht oder Veranstaltungshinweis!**

### Vorgaben für Ihren Beitrag

- Berichte/Kurzmitteilungen beinhalten mindestens Überschrift, Textkörper, Verfasser/Institution, Weblink und Kontakt (wird unter dem Beitrag veröffentlicht).
- Berichte umfassen max. 1 DIN A4 - Seite (450 Worte, Schriftgröße 11 pt/Arial).
- Bei Veranstaltungshinweisen bitte vollständigen Titel, Datum und Weblink angeben.
- Bilder, Logos und Grafiken immer als separate Dateien senden (\*.jpg, \*.png, \*.eps, \*.pdf).  
*Hinweis: Mit der Abgabe von Bilddateien und Grafiken zur Veröffentlichung im Newsletter bestätigen Sie die Einhaltung der geltenden Datenschutz- und Urheberrechts-Vorgaben.*
- In der GDI-DE **NEWS** können nur Beiträge veröffentlicht werden, denen kein privatwirtschaftliches Interesse zugrunde liegt. Beiträge dürfen keine kommerzielle Produktwerbung enthalten.
- Mailadresse für Zusendungen: [mail@gdi-de.org](mailto:mail@gdi-de.org)

Die redaktionelle Zusammenstellung der Beiträge erfolgt durch die Koordinierungsstelle GDI-DE im Auftrag der Verfasser. Bei Fragen zur Beitragsgestaltung kontaktieren Sie uns bitte.

### Redaktionsschluss 2021

10/2021	22.09.2021
12/2021	17.11.2021

### Newsletter-Anmeldung

<http://maillist.gdi-de.org/sympa/subscribe/newsletter>

### Newsletter-Abmeldung

<http://maillist.gdi-de.org/sympa/signoff/newsletter>

## Impressum

### Koordinierungsstelle GDI-DE Newsletter-Redaktion

Richard-Strauss-Allee 11  
60598 Frankfurt am Main  
E-Mail: [mail@gdi-de.org](mailto:mail@gdi-de.org)  
Telefon: 069/6333-258

© Bundesamt für Kartographie und  
Geodäsie | Koordinierungsstelle GDI-DE